Altgriechischer Text in einem LaTeX-Dokument

Gero Flucke

11. März 2001

Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος
καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν.
Καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.

Um so schönen griechischen Text mit Akzenten, Spiritus und iota subscriptum in einem LaTeX-Dokument unterzubringen, kann man folgendes beachten[1]:

- Im Dokumentvorspann muss `\usepackage{lgreek}` stehen[2].
- Die Datei `lgreek.sty` muss zur Verfügung stehen, am einfachsten im aktuellen Verzeichnis, in dem das LaTeX-Dokument bearbeitet werden soll. Diese Datei definiert die `greek` Umgebung, die mit `\begin{greek}` begonnen und `\end{greek}` wieder beendet wird.
- Damit in dieser Umgebung auch die richtigen griechischen METAFONT-Zeichen zur Verfügung stehen, braucht man noch eine ganze Reihe weiterer Dateien, aus denen diese dann automatisch erstellt werden: `lower.mf`, `upper.mf`, `lig.mf`, `digits.mf`, `gen_sigma.mf`, `gen_acc.mf`, `graccent.mf`, und für alle Buchstaben von `a` bis `z` noch die entsprechenden *Buchstabe*`.mf`-Dateien, außerdem noch `LGcmr.fd`, `greek.mf`, `grbase.mf` und `grreg10.mf`.

  Alle diese Dateien stehen am einfachsten im Verzeichnis, in dem das LaTeX-Dokument bearbeitet wird[3].
- Wie der griechische Text gesetzt werden muss, entnimmt man am besten der von Timothy Murphy überarbeitet Anleitung „Using Greek Fonts with LaTeX“ von Silvio Levy, von dem der Zeichensatz stammt. Als Beispiel hier nur der Text, der den Anfang des Johannesevangeliums am Anfang dieses Dokuments erscheinen ließ:

[1] Sicher gibt es noch andere und vollkommenere Wege.

[2] Natürlich kann `lgreek` auch einfach mit Komma getrennt neben den anderen benutzten packages stehen.

[3] `cmbase.mf` wird auch benötigt, sollte aber in irgendeinem Standardpfad sowieso vorhanden sein.

```
\begin{greek}
>En >arq~h| >~hn <o l'ogos
ka`i <o l'ogos >~hn pr`os t`on je'on.
Ka`i je`os >~hn <o l'ogos.
\end{greek}
```

- Ruft man nun LaTeX ein erstes Mal auf, werden aus den ganzen `.mf`-Dateien mit Hilfe von METAFONT die Dateien `grreg10.300pk`, `grreg10.329pk` und `grreg10.tfm` erstellt, die eigentlichen Schriftsätze, wenn ich es richtig verstanden habe.
- Für alle weiteren LaTeX-Aufrufe werden (mindestens) die `.mf`-Dateien nicht mehr benötigt. Man kann sie also wieder aus dem Arbeitverzeichnis löschen. Die `.XXXpk`-Dateien werden aber auch dann noch benötigt, wenn man den `.dvi`-File öffnen will.
- Wie man griechische Buchstaben in anderen Satzgrößen als `10pt` erstellt, weiß ich auch nicht wirklich. Es geht aber, denn ich habe zum Beispiel auch auch Dateien `grreg8.mf`, `grreg9.mf` und `grbldX.mf` gesichtet[4].

Die benötigten Dateien und die Anleitung von Silvio Levy stelle ich gerne zur Verfügung. Einfach eine Mail an `gero.flucke@desy.de` schicken.

[4] `X` steht hier für 8, 9 oder 10.